

Broken Souls - Can you heal them?

Von robin-chan

Epilog: Die Dunkelheit in mir

++ Eilmeldung ++

Julian Blair, bekannt als „Eisberg“, Präsident des Werftunternehmens „Tom’s Workers“, tot in seiner Villa aufgefunden. Polizei steht vor einem Rätsel!

++ Eilmeldung ++

Die Worte flackerten über den Bildschirm, die Nachrichten waren voll davon. Im Schiffsgewerbe galt der Mann als eine Koryphäe. Gelangweilt betätigte die Frau die Fernbedienung und der Fernseher wurde schwarz.

Das Telefon begann zu läuten. Mit starrer Miene nahm sie die Nummer zur Kenntnis und hob ab.

„Sagte ich dir nicht, dass ich unter diesem Anschluss nicht erreicht werden möchte, Lucci?“, sprach sie streng und monoton, was dem Mann am anderen Ende der Leitung kaum eine Regung kostete.

„Hast du die Nachrichten gesehen?“, fragte er unbeirrt und leerte sein Glas Whiskey.

„Gewiss, und sie haben ihn gefunden, schneller als gedacht. Über die restlichen Leichen ist kein Wort gefallen.“

„Stimmt“, lachte der Mann und besah sich die Nachrichten tonlos. Das Grinsen, welches seinen Mund zierte, übertrug sich nicht auf seine Augen, denn diese waren kalt und beängstigend.

„So etwas erinnert mich an „Bloody Sunday“, den Blutsonntag“, raunte er ins Telefon, ehe die Frau auflegte. Diese hatte das Türschloss und darauffolgende Schritte vernommen. In dem Augenblick, als ihr Mobiltelefon in ihrer Hosentasche verschwand, spürte sie bereits zwei Arme, die sie von hinten umschlangen und an einen weichen Körper drückten.

„Bist du fertig?“, fragte die junge Frau, dessen sonst offenes, oranges Haar zu einem

Zopf gebunden war. Ihr Gesicht strahlte vollkommene Freude aus, zum ersten Mal seit langer Zeit. Die ältere Frau drehte sich um, bedacht die Umarmung nicht zu unterbrechen, umfasste das Gesicht ihrer Freundin, ehe sie ihr verliebt in die Augen sah und anschließend küsste. Mit streichender Bewegung ließ die Schwarzhaarige von ihr ab und lächelte.

„Natürlich, wir sollten nicht zu spät kommen“, meinte die Frau und nahm ihre Handtasche zur Hand.

„Na dann Nami, lassen wir Vivi und den Rest nicht warten“, fügte sie hinzu und streckte ihrer Freundin die Hand aus. Nami lachte, verschränkte ihre Finger mit jenen ihrer Freundin und freute sich auf die bevorstehende Feier, mehr denn je. Nur sie und ihre innigsten Freunde, ihre Familie und ihre neugewonnene Liebe, Robin.

Dunkelheit.

Ohne mein Wissen, meine Erlaubnis, hat sie sich in mein Leben geschlichen. Eines Tages kommt der Punkt, an dem ich gemerkt habe, dass ich von ihr umgeben bin und kein rettendes Licht in Sicht ist.

Wenn dieser Faktor vorhanden ist, was dann? Kämpfen oder aufgeben? Ich habe gekämpft, versucht mich aus ihrer Schlinge zu befreien. Jahre habe ich geglaubt, es sei mir geglückt – Irrtum.

All die Zeit war sie da, schlummerte um auf den passenden Moment zu warten. Gierig nach mehr, hat sie die Stricke an sich gerissen.

Nami ist anders. Ich weiß es, spüre es mit jeder Faser meines Körpers. Sie hat es rechtzeitig erkannt und hat die Flucht ergriffen, hat es hinter sich gelassen.

Bei mir? Die Dunkelheit lebt, sie lebt tief in mir.

Kann ich sie ein weiteres Mal verbannen? Womöglich zur Gänze? Nicht vorhersagbar.

Ist mein Scheitern noch abzuwenden? Vielleicht, denn, in weite Ferne gerückt, erkenne ich es. Ein Lichtstrahl, minimal, doch vorhanden.

Sie, sie ist es, mein Licht, welches mich aus dieser Finsternis befreien kann. Daran klammere ich mich, selbst wenn es bereits viel zu spät sein könnte. Noch lebt ein Funke an Hoffnung, noch.

Nami, wie weit kannst du in mein Wesen vordringen? Wie weit, wärest du bereit zu gehen, um mich zu retten?